

Der Favorit ist nicht aufzuhalten

1. FC Sonthofen holt den Sparkassenpokal nach 5:1-Sieg gegen Seifriedsberg

Sonthofen Zum dritten Mal in Folge gewannen die Fußball-A-Junioren des 1. FC Sonthofen das Finale um den Sparkassenpokal. Die Kreisstädter besiegten im Finale die DJK Seifriedsberg mit 5:1.

Bereits nach zwei Minuten ging Sonthofen durch Marcel Mesch mit 1:0 in Führung. Nur zwei Minuten später fiel das 2:0 durch Gregor Mürkl. Als Marcel Mesch in der 12. Minute im Strafraum gefoult wurde, gab es Elfmeter für Sonthofen. Den von Pascal Altpeter geschossenen Strafstoß hielt der Keeper der Seifriedsberger. Es dauerte bis zur 32. Minute, ehe der Favorit wieder zuschlug und durch Marcel Mesch auf 3:0 erhöhte. Nach einem Freistoß in der 36. Minute verkürzte Johannes Bertele auf 1:3. Mit diesem Ergebnis ging es in die Halbzeitpause.

Sonthofen machte im zweiten Spielabschnitt weiter viel Druck. In der 75. Minute krönte Mesch seine starke Leistung nach einem schönen Solo mit seinem dritten Treffer zur 4:1-Führung. Nur drei Minuten danach gelang Marco Bonauer der 5:1-Endstand.

Im Halbfinale setzte sich Seifriedsberg mit einem 3:1-Erfolg gegen die JFG Illerursprung durch. Die Tore für die DJK erzielten Tobias Pesch, Pius Schwarzkopf und Johannes Bertele. Für die zwischenzeitliche 1:0-Führung der JFG sorgte Lucas Weinberg. Im anderen Halbfinale ging der 1. FC Sonthofen als 3:1-Sieger gegen den TSV Oberstaufen vom Platz. Torschütze für Sonthofen: Marcel Mesch, Cornel Scheuerl und Gregor Mürkl. (pla)

Auftakt beim Juniorcup mit Eintracht Frankfurt

Thalkirchdorf Zum Auftakt des Juniorcups in Thalkirchdorf stehen sich am Samstag um 9.45 Uhr die F-Juniorenteams von Eintracht Frankfurt und dem FC Rettenberg gegenüber. Kurz nach 10 Uhr muss der 1. FC Sonthofen gegen Bayer Leverkusen ran. Der FC Bayern München steigt um 14 Uhr gegen den TSV Durach ins Turnier ein. Mitfavorit VfB Stuttgart trifft gegen 14.30 Uhr auf den TSV Altsried. Das Turnier wird am Sonntag um 9.30 Uhr fortgesetzt. (pm)

Vereine/Verbände

Sportabzeichenabnahme im Immenstädter Freibad

In Zusammenarbeit zwischen dem TSV und SC Sonthofen besteht am Samstag, 23. Juni, die Möglichkeit, das Sportabzeichen im Schwimmen zu erwerben, ab 8 Uhr im Freibad Kleiner Alpee in Immenstadt.

Effektiv und leidenschaftlich

Fußball-EM Kosta Velvelidis aus Blaichach erklärt, warum die Griechen im Viertelfinale stehen und auch heute Abend in Danzig gegen das deutsche Team nicht zu unterschätzen sind

VON WERNER KEMPF

Immenstadt/Blaichach Der Weg Richtung EM-Finale ist für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft klar abgesteckt. Zuerst sollen die Griechen heute Abend in Danzig besiegt werden. Dann lockt im Halbfinale am Donnerstag, 28. Juni, ein echter Fußball-Klassiker – gegen England oder Italien. Gegen die defensiven Griechen wartet jedoch eine harte Nuss auf Schweinsteiger & Co.

Wir sprachen mit Kosta Velvelidis, der in Immenstadt geboren wurde und einen griechischen Pass besitzt, vor dem heutigen Spiel. Velvelidis (35) lebt in Blaichach und ist Nachwuchstrainer beim FC Immenstadt. Er kennt die Stärken und Schwächen des Europameisters von 2004.



Griechenland – Deutschland

Aufstellung von Kosta Velvelidis



Wie ist es möglich, dass eine Mannschaft wie die Griechen mit einer derart destruktiven Art die Gruppenphase übersteht und ins Viertelfinale einzieht?

Velvelidis: Auch mich hat es etwas überrascht, dass das Team von Trainer Fernando Santos die Russen und Polen in der Gruppe A hinter sich gelassen hat. Die Griechen spielen leidenschaftlich und effektiv. Sie sind ja schon bei der WM 2004 mit ihrer Defensiv-Taktik nach drei 1:0-Siegen in den K.-o.-Spielen gegen die Favoriten Frankreich, Tschechien und Portugal Europameister geworden. Natürlich ist ihr Fußball nichts für Ästheten. Ein Trainer muss mit dem arbeiten, was er hat. Und Coach Santos hat nun einmal sehr gute Defensivspieler und keine so starken Offensivspieler wie Joachim Löw, der ja aus dem Vollen schöpfen kann.

Im entscheidenden Gruppenspiel um den Einzug ins Viertelfinale hatten die Griechen fünf und die Russen 25 Torschüsse. Warum haben die Griechen am Ende dann doch gewonnen?

Velvelidis: Weil sie wieder gut in der Abwehr standen und auch eine Portion Glück hatten. Denn der Ausgleich fiel ja nach einem Fehler eines russischen Spielers, der den Einwurf Torschütze Karagounis direkt vor die Füße servierte und dieser mit einem hart platzierten Schuss den 1:0-Siegtreffer erzielte.

Gegen Deutschland fehlt Karagounis nach einer angeblichen Schwalbe, für die er die Gelbe Karte erhielt, gegen Deutschland. Wir schwer wiegt sein Fehlen?

Velvelidis: Die Gelbe Karte war eine Fehlentscheidung, weil es ein Foul war. Karagounis ist nur schwer zu ersetzen. Der 35-Jährige ist die Seele des griechischen Spiels und genauso wichtig wie Schweinsteiger auf deutscher Seite. Er spielt eine Art Chefrolle, kann seine Mitspieler mitreißen und motivieren. Er ist der wichtigste Spieler im Team des Eu-



Kosta Velvelidis drückt Griechenland heute Abend im Viertelfinale gegen Deutschland die Daumen. Falls jedoch Deutschland gewinnt, glaubt der 35-jährige Blaichacher an einen EM-Erfolg der DFB-Elf.

Foto: Kempf

ropameisters von 2004. Schade, dass er heute nicht dabei ist.

Wo liegen die Stärken der Griechen?

Velvelidis: Ganz klar im Verteidigen des eigenen Strafraums. Ferner ist das Team im Verlauf der EM zu einem verschworenen Haufen zusammengewachsen. Jeder kämpft für jeden und das bis zur letzten Minute.

Und wo sind die Schwachpunkte?

Velvelidis: Vor allem auf der linken Abwehrseite, über die fast alle Gegentreffer eingeleitet wurden. Und zwar deshalb, weil Holebas, der früher bei 1860 München spielte, des öfteren überlaufen wurde. Gegen Russland spielte Tzavellas für Hole-

bas, und diese Umstellung sollte Trainer Santos auch gegen das deutsche Team beibehalten.

Welchen Tipp würden Sie Trainer Löw geben, um als Sieger ins Halbfinale einzuziehen zu können?

Velvelidis: Die deutsche Mannschaft sollte schnellstmöglich ein Tor vorlegen. Dann müssten die Griechen ihre massive Verteidigungsstrategie lockern und mehr für die Offensive tun. Dies würde den Deutschen genügend Räume bieten, um ihr schnelles Angriffsspiel zu entwickeln.

Für wen schlägt Ihr Herz heute Abend?

Velvelidis: In den Spielen davor habe

ich sowohl für die Griechen als auch für Deutschland die Daumen gedrückt. Aber heute Abend würde ich mich freuen, wenn Außenseiter Griechenland gewinnt. Falls nicht, hoffe ich, dass Deutschland Europameister wird. Ich glaube, dass die DFB-Elf die Spanier diesmal im Finale schlagen kann.

Ginge es Griechenland besser, wenn Wirtschaft und Politik so effizient arbeiten würden wie die Sparfußballer des Nationalteams?

Velvelidis: Ja, von der Einstellung und dem Zusammenhalt der griechischen Fußballer könnten sich die Politiker in Athen eine große Scheibe abschneiden.

Mit den Turnern fing alles an

Jubiläum Der TSV Blaichach feiert sein 150-jähriges Bestehen mit einem Spiel- und Familienfest am Sonntag

VON MARION BÄSSLER

Blaichach Mit seinem 150-jährigen Bestehen feiert der TSV Blaichach kein alltägliches Jubiläum. Die Wurzeln des heutigen TSV 1862 Blaichach gehen auf den Turnverein Blaichach zurück, der am 18. Oktober 1862 vom Buchhalter Haid aus der damals im Ort ansässigen Baumwoll-Spinnerei ins Leben gerufen wurde. Nicht umsonst wird das Turnen vor allem von den älteren Mitgliedern gerne als „die Mutter aller Sportarten“ bezeichnet. 110 Jahre blieb Turnen das alleinige Herzstück des Vereins bis sich der Fußball-Club und der Skiclub 1972 mit dem Turnverein zum Gesamtverein „TSV 1862 Blaichach e.V.“ zusammenschlossen. Gründungsvater war der Altbürgermeister und

langjährige Vorstand des TSV, Dietrich Winterbauer. „Er hat schon damals die Zeichen der Zeit erkannt und die Basis für ein erfolgreiches Bestehen der Blaichacher Sportvereine geschaffen“, lobt ihn der heutige Vorstand.

Im Jahr der Fusion nahmen die Tischtennispieler unter der Flagge des Gesamtvereins den Spielbetrieb wieder auf, und auch die Kegler gründeten eine eigene Abteilung. Nachdem 1975 mit der Einweihung der neuen Sportanlage an der Iller ein lang gehegter Wunsch der Sportler in Erfüllung ging, wurde der TSV im Folgejahr um eine Leichtathletik-Abteilung reicher. 1978 folgten die Kanuten und seit 1983 greifen die Mitglieder des Blaichacher Traditionsvereins auch regelmäßig zum Tennisschläger. So



Die Blaichacher Turner im Jahr 1889.

kommt es, dass der TSV Blaichach, der zu den zehn mitgliederstärksten Vereinen im BLSV-Kreis Oberallgäu zählt, heute aus acht Abteilun-

gen besteht. Deren Führungsteams, 80 Übungsleiter und rund 200 ehrenamtliche Helfer, sind sich um die sportlichen sowie die sozialen Aufgaben bewusst, die ein Verein heutzutage hat und investieren rund zwei Drittel der Übungsstunden in den Nachwuchs. Der TSV Blaichach ist für seine Philosophie, auf intensive Nachwuchsarbeit zu bauen, bekannt. Nicht umsonst sind ein Drittel der 1400 Mitglieder unter 17 Jahre alt. Die Verantwortlichen wissen, dass „die Jugend unsere Zukunft ist“. Daher steht auch das Jubiläumsjahr unter dem Motto „Mit Tradition in die Zukunft“.

Am Sonntag, 24. Juni, findet in und um die Blaichacher Mehrzweckhalle eine ganztägige Jubiläumsveranstaltung statt. An den ökumenischen Festgottesdienst um

10 Uhr schließt sich ein Frühschoppen an, bevor um 14 Uhr das große Spiel- und Familienfest beginnt.

Der TSV Blaichach feiert

Die Veranstaltungen des TSV Blaichach im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums auf einen Blick:
 ● **Sonntag, 24. Juni:** 10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit der Musikkapelle Blaichach, anschließend Frühschoppen; 14 Uhr: Spiel- und Familienfest vor und in der Mehrzweckhalle (Jahnstraße)
 ● **Samstag, 14. Juli:** 19.30 Uhr: Turnshow in der Dreifachturnhalle
 ● **Sonntag, 18. November:** Präsentation der Abteilungen des TSV, ebenfalls in der Dreifachturnhalle.

Einen Tick besser als die Konkurrenz

Segeln Laser-Ass Philipp Buhl vom Segelclub Alpee Immenstadt bei Kieler Woche vorne

Immenstadt/Sonthofen Die deutschen Laser-Asse, Philipp Buhl (Segelclub Alpee Immenstadt) und Simon Grotelüschen (Lübecker Yachtclub) lieferten sich bei der Kieler Woche einen spannenden Wettkampf. Buhl gewann nach drei Fleetrace-Siegen auch das entscheidende Finale und schließlich die Gesamtwertung über acht Wettfahrten. Grotelüschen wurde Zweiter (wir berichteten).

Ein Jahr zuvor, als die Kieler Weltcup-Regatta Teil der Olympia-Qualifizierung war, lautete das Ergebnis genau umgekehrt. Dem Sonthofer, zwischenzeitlich Sparingspartner von Olympia-Starter

Grotelüschen, glückte in Kiel die Revanche. Mit dem jüngsten Weltcup-Sieg kann Buhl seine Kieler Medaillen-Sammlung komplettieren. Sie begann 2010 mit Bronze, dann folgte Silber und nun Gold. Damit schreibt der 22-Jährige bei der hoch traditionellen Regatta auf der Kieler Förde ein Stück Erfolgsgeschichte. Nach drei Qualifizierungswettfahrten am ersten Tag übernahm Buhl mit zwei ersten und einem zweiten Platz die Führung. So bewies er erneut sein hohes Geschwindigkeitspotenzial auch bei leichten bis mittleren Winden.

Am Folgetag segelte der Sonthofer erneut stark und erkämpfte

sich bei kräftigem Wind einen dritten und zweiten Rang. Er war damit nicht ganz zufrieden: „Bei der ersten Wettfahrt gelang der Start nicht perfekt. Die dann mühsam erkämpfte Führung verlor ich wieder wegen eines nicht erwischten Windstriches auf dem letzten Vorwindkurs.“ In der zweiten Wettfahrt wurde Buhls Chance auf einen erfolgreichen Angriff auf den führenden Grotelüschen zunichtegemacht, weil sein Boot in eine Welle einstach und ein Wasserschwall das Cockpit auffüllte. Grotelüschen konnte beide Wettfahrten gewinnen und war punktgleich vor Buhl.

Auch bei den folgenden zwei

„Goldfleet-Races“ am dritten Tag wehrten die beiden Deutschen die internationale Konkurrenz aus 18 Nationen souverän ab. Und untereinander kämpften sie mit vollem Einsatz um einen eigenen Vorsprung. Den gab es mit einem ersten und zweiten Platz für keinen der beiden. Grotelüschen führte punktgleich vor Buhl.

Am vierten und letzten Fleetrace-Tag zog flauer Wind einen Strich durch den Wettfahrtenplan. Die Entscheidung über den Sieg lag nun im Finale der besten Zehn. Dieses entschied Buhl in einem taktisch sowie strategisch und technisch einwandfreien Lauf für sich, wobei er

trotz zwischenzeitlicher Führung den Australier Ryan Palk erst kurz vor dem Ziel einholen konnte. Zu vor musste Buhl seinen Lübecker Hauptgegner, der nach dem Start zunächst in Führung ging, übertrumpfen und dann im taktischen Visier behalten. Grotelüschen erreichte die fünftbeste Zeit und landete damit auf Platz zwei der Endwertung.

Ohne Pause will Buhl bei der Kieler Woche nun im Flying Dutchman mit Vorschoter Adalbert Netzer vom SCAI starten. „Diese Regatta ist für mich eine nette Abwechslung. Der FD erfordert enormen Einsatz“, sagt Buhl. (bu)



Philipp Buhl aus Sonthofen holte sich bei der Kieler Woche den Gesamtsieg bei den Laser-Seglern. Foto: Friedl Buhl